

treten oder wo diese von geringeren Massen weniger leicht löslicher Schichtgesteine bedeckt sind.

Wo die heißen Wässer jedoch durch zahlreiche Kohlensäure-exhalationen und Sauerlinge stark zersetzte Gesteine zu passieren haben wie in Karlsbad, kann der reiche Gehalt an (in diesem Falle „granitischen“) Fixbestandteilen nicht befremden. Die Herkunft des Wassers kann auch bei Karlsbad, wie schon G. Laube annahm, nur atmosphärisch sein.

Sofern heiße Wässer an Sulfaten oder Sulfiden reichere Bodenpartien passieren müssen, ist in noch höherem Maße als bei Einwirkung von kalten oder lauen Wässern eine Entwicklung von Schwefelwasserstoff und somit die Entstehung von Schwefelthermen unvermeidlich.

Ausführliche geologische Angaben über die Mineral- und Warmquellen Österreichs wurden vom Vortragenden in dem „Österreichischen Bäderbuch“ niedergelegt, das vom kaiserl. Rat Dr. Diem herausgegeben und 1912 oder spätestens 1913 erscheinen wird.

Literaturnotizen.

C. F. Parona. La fauna coralligena del Cretaceo dei Monti d'Ocre nel Abruzzo aquilano. Unter Mitarbeit von C. Crema und P. L. Prever (Mem. per servire a. desc. d. carta geol. d'Italia V [1], 1909. 242 S. 28 Tafeln).

Das Gebiet des Monte d'Ocre ist hauptsächlich aus oberkretazischen Gesteinen (mit Bauxitnestern) aufgebaut, denen gegenüber Tertiärgesteine sehr zurücktreten. Aus diesen vorwiegend dem Cenoman und Turon angehörigen Gesteinen (mit Lagen von *Chondrodonta Joannae*) wird in vorliegender Arbeit von den Verfassern eine sehr reiche Fauna beschrieben, die infolge mancher Übereinstimmung des untersuchten Gebietes mit der innerdalmatinischen Kreide auch für diese von Bedeutung ist.

Die (fünf) Orbitolinen und die sehr zahlreichen Korallen wurden von P. L. Prever, die Hydrozoen und Mollusken (Nerineen, Chamiden, Rudisten etc.) von C. F. Parona bearbeitet, der geologische und morphologische Abschnitt stammt von C. Crema. Im ganzen sind 278 Arten beschrieben und abgebildet.

(R. J. Schubert.)